

## Männerberufe – Frauenberufe

Von ca. 345 Ausbildungsberufen entscheiden sich 80 Prozent der Mädchen für 25 Ausbildungsmöglichkeiten. Sie wählen so genannte Frauenberufe im Dienstleistungs-, Sozial- oder Gesundheitsbereich. Männer entscheiden sich eher für Berufe im produzierenden, technischen oder industriellen Bereich, die häufig besser bezahlt sind und größere Aufstiegsmöglichkeiten bieten.

### Typische Berufe für Frauen und Männer

Notiere bitte jeweils drei Berufe, von denen zu meinst, dass sie **Frauenberufe** oder **Männerberufe** sind. Begründe mit Stichworten, warum du dieser Meinung bist.

#### Frauenberufe

Der Beruf: .....  
ist ein Frauenberuf, weil .....  
.....  
.....

Der Beruf: .....  
ist ein Frauenberuf, weil .....  
.....  
.....

Der Beruf: .....  
ist ein Frauenberuf, weil .....  
.....  
.....

#### Männerberufe

Der Beruf: .....  
ist ein Männerberuf, weil .....  
.....  
.....

Der Beruf: .....  
ist ein Männerberuf, weil .....  
.....  
.....

Der Beruf: .....  
ist ein Männerberuf, weil .....  
.....  
.....

### Aufgaben:

- Welche Berufe sind euch eingefallen? Sammelt sie an der Tafel und stellt fest, welche am häufigsten genannt wurden.
- Sammelt an der Tafel die Begründungen für Frauenberufe und für Männerberufe, welche Unterschiede könnt ihr feststellen? (z.B. Arbeitszeit, Anforderungen, Bezahlung)

Interview aus der Süddeutschen Zeitung vom 29.1.2004 zum Thema **Frauenberufe**

„... **sueddeutsche.de**: Bei den beliebtesten Ausbildungsberufen von Schülerinnen ... haben seit Jahren Arzthelferin und Bürokauffrau einen festen Platz in den Top Ten. Warum bewegt sich da nichts?

**Ursula Nissen** (Soziologin): Es gibt mittlerweile schon mehr Frauen in Technikberufen. Aber die Veränderungen sind minimal.

**sueddeutsche.de**: Was versteht man eigentlich unter einem ‚Frauenberuf‘?

**Nissen**: Als typische Frauenberufe gelten zum Beispiel Krankenschwester oder Erzieherin. In der Statistik heißen sie ‚weiblich dominierte Berufe‘, das heißt, es gibt zwischen 80 und 100 Prozent weibliche Auszubildende.

Diese Berufe gelten als familiennah, weil man hier soziale Kompetenzen einsetzen kann, die man auch in der Familie braucht. Sie weisen häufig ein entsprechendes diffuses Tätigkeitsprofil auf. Viele junge Mädchen ergreifen diese Berufe mit der Begründung, sie könnten dann Arbeit und Familie besser vereinbaren. Dabei ist das in diesen Berufen gerade nicht der Fall. Die Technikberufe sind zum Beispiel sehr viel familien- und arbeitszeitfreundlicher als die Berufe in der Krankenpflege oder im Handel. Und Frauenberufe sind sehr häufig Sackgassenberufe. Es ist kein Aufstieg möglich. Wer einmal Arzthelferin geworden ist, bleibt es auch. Die gesellschaftliche Bewertung dieser Berufe hört man ihnen geradezu an: Frauenberufe sind die ‚Helferinnen‘- und ‚Assistenz‘-Berufe. Kein Geselle würde sich als Assistent von einem Ingenieur bezeichnen.

**sueddeutsche.de**: Warum wählen Frauen bei all diesen Nachteilen diese Berufe dann überhaupt?

**Nissen**: Junge Frauen haben wenig Wissen über die tatsächliche Berufsrealität und ihre Aufstiegschancen. Außerdem ist bei uns in der Bundesrepublik der gesellschaftliche Druck sehr hoch, dass die Frau einen Beruf haben sollte, der dem Geschlechtsrollenbild entspricht. ...“

## Aufgaben:

- Welche Merkmale für Frauenberufe führt Nissen an?
- Was sind dem gegenüber typische Männerberufe? Wie kann man sie beschreiben? Benutzt eure Berufsbeschreibungen.
- Nissen sagt, Berufe in der Krankenpflege oder im Handel seien nicht familienfreundlich – was ist damit gemeint?
- Finde heraus, wie die Arbeitszeiten einiger typischer Frauen- und einiger typischer Männerberufe sind. (Tages-, Wochen-, Jahresarbeitszeit)
- Was bedeutet die Bezeichnung „Sackgassenberuf“?
- Erkundige dich nach Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in deinem Wunschberuf. Du kannst dazu bei der Berufsberatung nachfragen oder das BIZ im Internet aufsuchen.

## Zur beruflichen Position von Frauen:

Frauen sind nicht nur mehrheitlich in Berufen, in denen sie durchschnittlich weniger verdienen als Männer, sie sind auch seltener in **Führungspositionen**.

Berufsposition A	Berufsposition B	Frauenanteil A	Frauenanteil B
Arzt/Ärztin	Krankenschwester/-pfleger	20,20%	85,10%
Apotheker/in	Apothekenhelfer/in	50,60%	93,50%
Anwalt/Anwältin	Anwaltsgehilfe/in	3%	über 75%
Ingenieur/in	Ingenieurassistent/in	0,5-5%	100%
Chef/in	Sekretär/in	0%	95,60%

Quelle: [www.zum.de/Faecher/Gk/RP/Unterrichtsmaterial.../Die](http://www.zum.de/Faecher/Gk/RP/Unterrichtsmaterial.../Die) Rolle der Frau.. (25. 5. 2005)

„Mehr junge Frauen als junge Männer schließen die Schule mit dem Abitur ab, sie studieren zu gleichen Anteilen, verdienen annähernd gleich viel beim Berufsstart. Dann aber - mit Anfang 30 – kommt mit der Familiengründung der private Jobmotor ins Stocken. Frauen geraten in Karriere und Beruf im Vergleich zu Männern ins Hintertreffen. Sie verdienen 75% (BRD-West) der Männereinkommen, führen mit 85-prozentigem Anteil in der Teilzeit und haben nur zu 5 bis 11 Prozent Führungspositionen inne. Trotz der stetig wachsenden Berufsorientierung von Frauen - Mütter mit minderjährigen Kindern sind zu über 60 Prozent erwerbstätig -, kann von Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt noch keine Rede sein.“

Renate Schmidt, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in: einblickMagazin 11/2003, S. 41

### Aufgaben:

- Woran könnte es liegen, dass Frauen durchschnittlich weniger verdienen als Männer? Welche Gründe nennt Renate Schmidt? Diskutiert in Gruppen darüber. Sammelt weitere Vermutungen und Fragen und besorgt euch Informationen z.B. bei der Agentur für Arbeit oder im Internet. Stellt die Ergebnisse in der Klasse vor.
- Lest in der (Wochenendausgabe) Zeitung die Stellenangebote durch. Stellengebote müssen zwar geschlechtsneutral ausgeschrieben sein, aber wenn man genau liest, kann man feststellen, dass eher ein Mann oder eine Frau gesucht wird.
  - Welche Stellen werden Frauen, welche werden Männern angeboten?
  - Welche Anforderungen (Fähigkeiten, Eigenschaften) werden in Stellenangeboten für Frauen und für Männer verlangt?
  - Findet heraus, wie hoch der Verdienst jeweils in etwa ist. (Dazu könnt ihr bei den Firmen anrufen oder im Internet unter [www.biz.de](http://www.biz.de) nachsehen.)

### Anna vor der Berufswahl

Anna weiß noch nicht genau, welche Ausbildung sie machen möchte. Ihr Zeugnis wird ganz o.k. sein. Vielleicht bekommt sie in Mathe sogar eine drei. Sie hofft, dass sie in Chemie noch eine vier bekommt. Deutsch war ihr Lieblingsfach. Ihr Vater könnte ihr eine Lehrstelle in einem Friseurgeschäft besorgen. Dann hätte sie wenigstens einen Ausbildungsplatz. Anna ist sich unsicher, was sie machen soll.

### Aufgabe:

- Wie würdet ihr Anna beraten?
  - Bildet in der Klasse Gruppen und verteilt Rollen: Anna, Vater, Mutter, Freunde. Wie könnte das Gespräch mit Anna weitergehen.
  - Überlegt euch vorher Argumente, die für und gegen eine solche Berufswahl sprechen.
  - Malt euch aus, welche persönlichen Interessen Anna haben könnte. Vielleicht könnt ihr ‚Anna‘ ja auch auf eine ganz andere Idee bringen.
  - Spielt die Szenen in der Klasse vor. Welche Szene hat euch am meisten überzeugt?